

Darum nicht „Zigeuner“!

„Sinti oder Roma werden geboren, ‚Zigeuner‘ sind ein gesellschaftliches Konstrukt.“

(Klaus-Michael Bogdal)

■ Vom ersten Auftauchen des Wortes „Zigeuner“ im Mittelalter bis heute werden Sinti und Roma häufig mit negativen oder romantischen Stereotypen beschrieben. Der Begriff „Zigeuner“ ist eine Fremdbezeichnung der Mehrheitsbevölkerung und wird von vielen Sinti und Roma als diskriminierend empfunden und daher abgelehnt. Die Bezeichnung ist mit rassistischen Zuschreibungen verbunden, die tief im Bewusstsein der Mehrheitsgesellschaft verankert sind. Die Selbstbezeichnung lautet Sinti oder Roma und wird heute allgemein verwendet.

■ Trotzdem wird immer noch das „Zigeunerschnitzel“ bestellt, die „Zigeunersoße“ verkauft oder im Karneval die Verkleidung als „Zigeunerin“ gewählt.

Was tun gegen Antiziganismus?

- Achten Sie auf Ihre eigene Sprache!
- Achten Sie auf Ihr eigenes Verhalten!
- Mischen Sie sich ein, wenn jemand als „Zigeuner“ beschimpft wird!
- Nehmen Sie per Leserbrief oder Online-Kommentar Stellung bei antiziganistischen Darstellungen in den Medien!
- Zeigen Sie Solidarität mit Sinti und Roma durch Teilnahme an ihren Protesten und Demonstrationen!
- Unterstützen Sie die Selbstorganisationen der Sinti und Roma mit Ihrem Engagement!

Die Stadt Hannover verwendet in allen städtischen Kantinen das Wort „Zigeunerschnitzel“ nicht mehr. Sie reagieren damit auch auf eine Initiative des Forums für Sinti und Roma in Hannover.



Antiziganismus

Was heißt eigentlich



Antiziganismus

Impressum

Koblenz 2013

Herausgegeben vom
Institut für Forschung und Weiterbildung
Projekt KODEX
Hochschule Koblenz
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz
www.kodex-projekt.de



kodex

Text und Layout:
Informations-
und Dokumentations-
zentrum für
Antirassismusbearbeitung
www.idaev.de



Gefördert durch:



Antiziganismus ...

- richtet sich gegen Sinti und Roma
- ist eine besondere Form des Rassismus.
- ist seit Jahrhunderten in ganz Europa verbreitet.
- äußert sich in Diskriminierungen auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Formen des Antiziganismus

Im **religiös motivierten Antiziganismus** speisen sich Vorurteile über Sinti und Roma aus dem religiösen Glauben an den Teufel und das Böse.

Im **politisch motivierten Antiziganismus** werden politische und staatliche Ausgrenzungsmaßnahmen gegen Sinti und Roma mit nationalistischen und die Staatsbürgerrechte einschränkenden Argumenten begründet.

Im **sozial motivierten Antiziganismus** speisen sich Stereotype über Sinti und Roma aus der Erfindung abweichenden sozialen Verhaltens.

Im **rassistisch motivierten Antiziganismus** werden die Zuschreibungen des sozial motivierten Antiziganismus erblich und ethnisch begründet.

Vergangenheit

Der Freiburger Reichstag von 1497/1498 untersagte jeglichen Aufenthalt von Sinti und Roma im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Angriffe auf Sinti und Roma waren straffrei.

In den nächsten Jahrhunderten gab es unterschiedliche repressive Maßnahmen.

Sinti und Roma ...

- wurde verboten Handel zu treiben.
- wurde die freie Wahl des Wohn- und Aufenthaltsortes untersagt.
- wurden spezielle Siedlungen zugewiesen.
- wurden vom Staat die Kinder weggenommen, um sie umzuerziehen.

Bereits ab 1931 wurden von der Schutzstaffel (SS) der NSDAP Daten über deutsche Sinti und Roma gesammelt. Sie wurden zu einer fremden „Rasse“ erklärt, die nicht zur „Volksgemeinschaft“ gehöre. Sinti und Roma wurden im Nationalsozialismus als minderwertig eingestuft und europaweit verfolgt, in Konzentrations- und Vernichtungslagern gequält, ausgebeutet und ermordet.

Verfolgung, Vertreibung und Völkermord wirken bis heute im Gedächtnis und Erleben von Sinti und Roma nach. Auch alte Vorurteile sind heute noch wirksam.

Gegenwart

Antiziganismus äußert sich ...

in Einstellungen gegenüber Sinti und Roma.

- In einer Umfrage des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma haben über die Hälfte der Befragten massive Vorurteile gegenüber Sinti und Roma geäußert.

in rassistischen Handlungen bis hin zu Gewalttaten.

- Sie reichen von Beschmierungen und Beschädigungen von Eigentum bis hin zu Brandanschlägen auf Wohnungen von Sinti und Roma.

in der stereotypen Darstellung von Sinti und Roma in Kultur und Medien.

- Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma setzt sich seit mehr als 25 Jahren gegenüber dem Deutschen Presserat für die Ächtung rassistischer Darstellungen und Berichterstattungen über Sinti und Roma ein.

in der Diskriminierung im Bildungssystem.

- Die Bildungs- und Ausbildungssituation deutscher Sinti und Roma ist deutlich schlechter als die der Mehrheitsgesellschaft.

in der strukturellen Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und dem Wohnungsmarkt.

- Sinti und Roma müssen oft ihre Herkunft verbergen, um einen Arbeitsplatz oder eine Wohnung zu erhalten.

Bürgerrechtsbewegung – Selbstorganisation

Für Sinti und Roma gehören Ausgrenzung und Diskriminierung zum Alltag. In Deutschland leben heute zwischen 70.000 und 120.000 Sinti und Roma mit deutscher Staatsangehörigkeit. Seit dem 15. Jahrhundert sind sie im deutschsprachigen Raum präsent und seit 1997 in Deutschland als nationale Minderheit anerkannt.



Im Februar 1982 gründete sich der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma als Bürgerrechtsorganisation, um auf nationaler wie internationaler Ebene die Interessen der in Deutschland lebenden Sinti und Roma zu vertreten. Die Bürgerrechtsbewegung hat einen Wandel im Umgang mit der Minderheit der Sinti und Roma in Gang gebracht. Eine seit Jahrzehnten bestehende Forderung des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma war es, an den vergessenen Völkermord an Sinti und Roma zu erinnern und ein Mahnmal zu errichten. Im Oktober 2012 wurde das Mahnmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas in Berlin eröffnet.

